



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter

Mitwirkung Mehrerer herausgegeben

von

Medicinalassessor **F. Sahn**, Garteninspektor **G. Lucas**,

und

Superintendent **J. G. C. Oberdieck**.

Fünfter Band: Birnen.

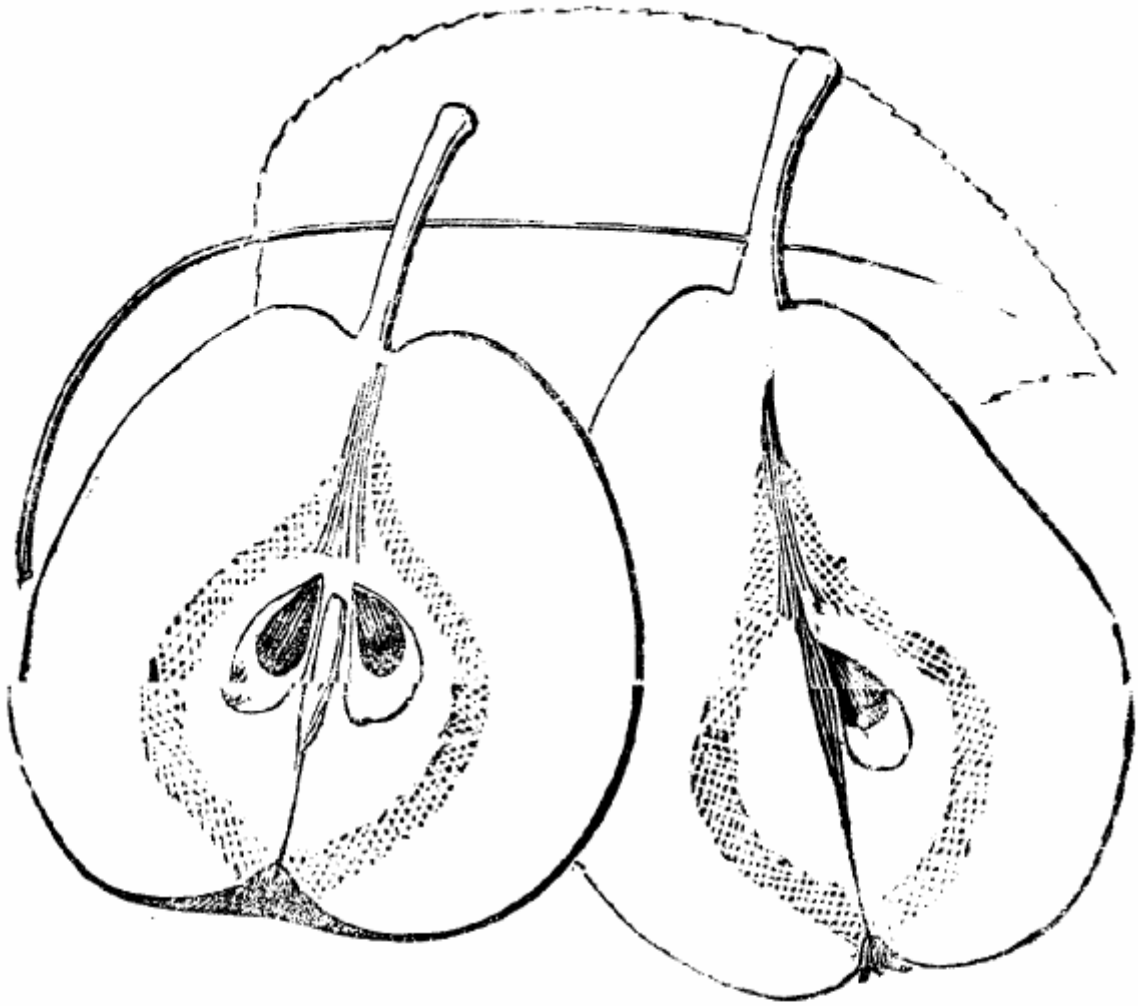
Mit 280 Beschreibungen und Abbildungen.



Ravensburg.

Verlag der Dorn'schen Buchhandlung.

1866.



Senator Mosselmann. (Seneateur Mosselmann.) Gregoire. * April Mai.

Heimath u. Vorkommen: auch diese neue Birne wurde von Hrn. Gregoire erzogen und benannt. Der junge 11jährige Baum trug zuerst 1852. — Die Früchte zu obigem Holzschnitte hatte ich von Hrn. Millet in Tivremont von der Ausstellung in Namur, u. von Hrn. Gregoire bekam ich später Zweige, die hübsch gewachsen sind und nach welchen ich die Vegetation schildern kann. Die Birne ist zwar eine wirkliche Winterfrucht, doch scheint sie nicht immer zartfleischig zu werden und wird deshalb bei uns nur am Spaliere und unter günstigen Verhältnissen als Tafelfrucht Brauchbarkeit erlangen.

Literatur u. Synonyme: de Liron, Liste syn., S. 95 gibt nur obige kurze Notiz über die Erziehung (wie es scheint nach Verzeichnissen) u. bezeichnet die Frucht, die noch nicht beschrieben sei, als mittelgroß, schmelzend, I. R., für April bis Mai, ähnlich wie Galopin et fils in ihrem Catal. v. 1863, wonach sie schmelzend, allerersten Ranges sein würde. — Einige genauere Angaben macht nur Baltet (im Nachtrage für die deutsche Bearbeitung s. les bonnes Poirés und in Revue hortie., daraus in Monatschr. v. 1864, S. 238); die Birne sei mittelgroß, rundkeisförmig oder rundlich, hellgrün, in Citronengelb übergehend, a. d. S. S. Iackroth, Fleisch ziemlich fein, halbschmelzend, saftreich, erhaben, Februar bis April. (In Biv. Alb. oder in den Annal. de Pom. fand ich die Frucht nicht, ebensowenig in den Berichten der Soc. v. Mons, die sie nach ihrem Verzeichnisse in 9. Publ. gar nicht zu besitzen scheint.)

Gestalt: wechselt, nach unseren Figuren oben, in 2 Formen, rundlich, oder eirund nach dem Stiele zu birnförmig-kegelförmig, doch dürfte die Verlängerung nach dem Stiele nach Baltets Form-Angaben seltener vorkommen. Die Birne hat Aehnlichkeit auch in der Färbung mit Winter-Melis, sie färbt sich jedoch bald höher gelb, dauert ungleich länger und der Baum hat eine andere Vegetation.

Kelch: klein, kurzblättrig, hartschalig, offen, in seichter weiter Senkung, zuweilen mit Beulchen umgeben, die einzeln auch über den Bauch hin bemerklich sind, ohne die Abrundung viel zu beeinträchtigen.

Stiel: verschieden dick u. lang, grünbraun, zuletzt schwarz, holzig, steht oben auf, wie eingedrückt, zuweilen wegen eines sich anlegenden Höckers schief.

Schale: grün, später citronengelb mit Grün gemengt oder grünlich punktiert, mit bräunlichen Punkten und Rostfleckchen, an der S.S. orangefarben geröthet u. um den Kelch mehr oder weniger zusammenhängend berostet.

Fleisch: matt- oder gelblichweiß, sehr fein, ziemlich saftreich, abknackend, aber süß, von alantartigem, ziemlich gewürzhaften Geschmack.

Reife u. Nutzung: meine Früchte aus Tirclemont schienen nach ihrer gelben Färbung schon im Dec. reif, es zeigte sich jedoch die eine versuchte noch hartfleischig, aber süßer und gewürzhafter als die andere, die im Anf. Febr. Faulflecken bekam, ohne daß das noch unversehrte Fleisch schmelzend gewesen wäre. — Damit will ich jedoch nicht behaupten, daß die Birne nach besserer Ausreise am Baume u. s. w. nicht zartfleischiger u. werthvoller wird u. bis April u. Mai dauert. Mögen deshalb recht viele Anbauversuche mit derselben gemacht werden.

Eigenschaften des Baumes: de Viron bezeichnet denselben als wenig starkwüchsig, sehr fruchtbar, Baltet dagegen als kräftig wachsend, schlankästig und fruchtbar. Er verlangt nach ihm langen Schnitt über nach aufwärts gerichteten Augen, an den oberen Theilen Vincement, damit die Basis nicht zu schwach werde. — An meinen Probeästen sind die Blätter der Sommerzweige länglich oval, ziemlich grob aber stumpfgesägt, glatt, kurzgestielt, unten am Sommerzweige und am 2-jährigen Holze sind sie größer u. mehr länglich eirund, mit meist langer auslaufender Spitze, am Grunde oft herzförmig, feiner, etwas bogenförmig leicht stumpf gesägt-gezähnt, einige auch feiner gezähnt-gezägt, etwas schifförmig, sehr dunkelgrün und glänzend, Adern wenig sichtbar. Stiel stark u. steif, $1\frac{1}{2}$ bis $1\frac{3}{4}$ " lang, ziemlich in gleicher Richtung mit dem Blatte stehend, welches auch etwas sichelförmig nach unten gebogen ist. — Sommerzweige gerade, schlank, grünlichbraun, nach Oben mehr dunkelbraun, sparsam u. fein gelblich punktiert. Augen klein, rundlich, ziemlich anliegend. Jahn.